



Geschäftsbericht 2006

Konzern

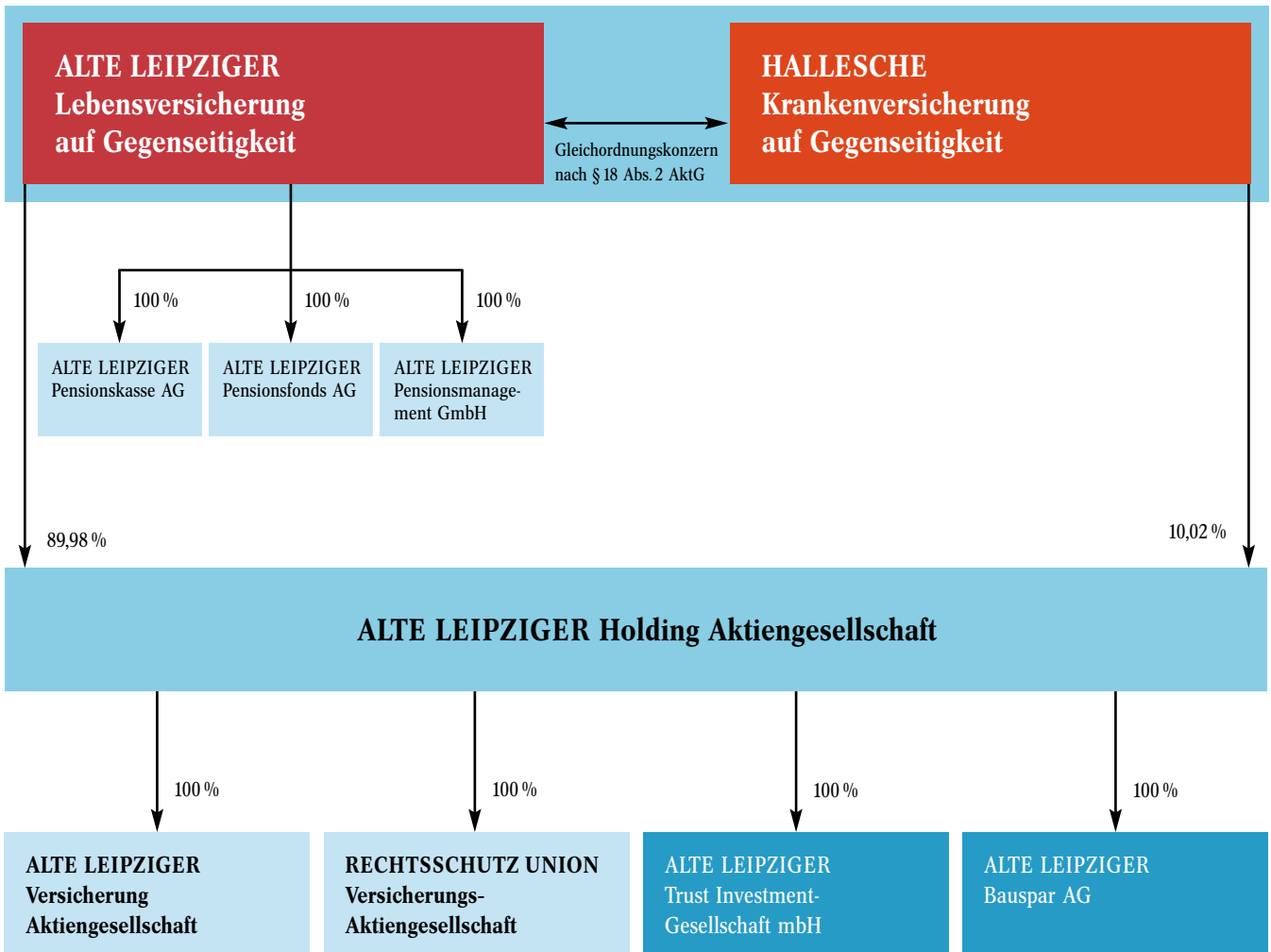
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Die Lebensversicherung im Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE

Der ALTE LEIPZIGER-Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2006	2005	2004
Gebuchte Beiträge				
brutto	Mio. €	1.733	1.667	1.680
netto	Mio. €	1.572	1.506	1.514
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
	Mio. €	45	60	65
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	Mio. €	1.273	1.332	1.317
Lebensversicherungsbestand				
laufender Beitrag	Mio. €	1.100	1.084	1.051
Versicherungssumme	Mio. €	54.502	54.451	53.374
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	15.591	15.153	14.674
Erträge	Mio. €	805	854	809
Versicherungstechnische Rückstellungen				
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.002	978	889
Eigenkapital	Mio. €	313	276	230
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt				
Innendienst		1.844	1.946	2.109
Außendienst		136	144	162
Auszubildende		78	84	87
Gesamt		2.058	2.174	2.358

Der Verbund ALTE LEIPZIGER - HALLESCHER



KONZERN

ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Bericht über das Geschäftsjahr 2006

Inhalt

4	Mitgliedervertreter
6	Aufsichtsrat, Vorstand
7	Beirat, Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Unabhängiger Bedingungstreuhänder, Verantwortlicher Aktuar
8	Bericht des Aufsichtsrats
10	Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht
10	Überblick
10	Geschäftsentwicklung im Konzern
11	Betriebene Versicherungszweige
12	Entwicklung der Segmente
17	Kapitalanlagen
19	Risikoberichterstattung für den ALTE LEIPZIGER-Konzern
25	Prognosebericht
27	Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen
34	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006
38	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006
42	Konzern-Eigenkapitalspiegel
43	Konzernanhang
43	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
43	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
47	Kapitalflussrechnung
48	Erläuterungen zur Konzernbilanz
54	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
55	Sonstige Angaben
57	Anteilsbesitz per 31. Dezember 2006
58	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Mitgliedervertreter

Thomas Bahner

Schuh-Einzelhändler
Augsburg

Dipl.-Betriebsw. Gerhard Barner

vorm. Mitglied der Vorstände der ALTE LEIPZIGER
Kronberg (Taunus)

Burkhardt Barth

vorm. Direktor der Daimler-Benz AG
Stuttgart

Martin Becker

Mitglied der Geschäftsführung der Gebr. Becker GmbH & Co.
Wuppertal

Prof. h. c. Heinz Binder

Gesellschafter/Geschäftsführer der Gebrüder Binder GmbH
Weidenstetten

Dr. Christian Blüthner-Haessler

Geschäftsführer der Julius Blüthner Pianofortefabrik GmbH
Großpösna bei Leipzig

Michael Büchler

Schulleiter Pädagogium Baden-Baden
Baden-Baden

Helmut Daume

Geschäftsführer der Helmut Daume
Dachhandwerk GmbH & Co KG
Ahaus

Dipl.-Ing. Prof. Dr. Gerhard Eisenbach

Honorarkonsul für das Fürstentum Monaco
Geschäftsinhaber der Firma Eisenbach AG
Frankfurt am Main

Dr. Kurt Gerl

Mitglied der Geschäftsführung der OSRAM GmbH
Schäftlarn
(seit 29.6.2006)

GfK-Aktiengesellschaft

vertreten durch Prof. Dr. Klaus Wübbenhorst
Vorsitzender des Vorstands
Nürnberg

Dr. Jürgen Gros

Leiter Vorstandsstab und Kommunikation
Genossenschaftsverband Bayern e.V.
München

Dr. med. Jörg Hammer

Arzt für Chirurgie und Unfallchirurgie
Handchirurgie/Sportmedizin
Ärztlicher Leiter der THONBERGKLINIK mvz
Leipzig

Hans Jochen Henke

Rechtsanwalt
Staatssekretär i. e. R.
Generalsekretär des Wirtschaftsrats der CDU e.V.
Berlin
(seit 29.6.2006)

Dipl.-Kfm. Günter Heydt

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Darmstadt

Dieter Kaden

Vorsitzender der Geschäftsführung
der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
Bad Dürkheim

Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt

Ärztin für Allgemeinmedizin
Föhren
(seit 29.6.2006)

Dipl.-Kfm. Norbert Koll

Geschäftsführer der Henkel KGaA
Grafschaft-Lantershofen

Klaus Ludwig

Konditormeister
Moers

Rainer Ludwig

Mitglied der Geschäftsführung der Ford-Werke GmbH
Köln

Dipl.-Ing. agr. Dr. iur. Gert Maichel

vorm. Vorsitzender des Vorstands der RWE Power AG
Dortmund
(seit 29.6.2006)

Max-Planck-Gesellschaft

zur Förderung der Wissenschaften e.V.
vertreten durch Dr. Barbara Bludau, Generalsekretärin
München

Dr. Ingrid Oboth

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
und Allergologie
Bad Soden (Taunus)

Hans Rebel

Malermeister
München

Dipl.-Kfm. Dr. Gerhard Rüschen

vorm. Vorstandsvorsitzender der Nestlé Deutschland AG
Bad Soden-Neuenhain

Dipl.-Kfm. Hans Schnorrenberg

vorm. Geschäftsführender Gesellschafter
der Firma BMW-Autohaus Horn, Düren
Vettweiß-Disternich

Dr.-Ing. Steffen Sickert

Gesellschafter/Geschäftsführer
der Dr.-Ing. Sickert GmbH
Dresden

Dipl. oec. Ing. Dr. Rudolf Sommerlatt

Ehrenpräsident der Industrie- und
Handelskammer Leipzig
Leipzig

Dr. Norbert Sondermann

Rechtsanwalt
Dreieich

Aufsichtsrat

Hermann Gühring

vorm. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Esslingen

Univ.-Prof. Dr. Uwe H. Schneider

Universitätsprofessor Technische Universität Darmstadt
Direktor des Instituts für deutsches und
internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
stellv. Vorsitzender
Darmstadt

Erhard Fritsche*

Versicherungsangestellter
Rödermark

Dipl.-Volksw. Dr. Hans-Winfried Lauffs

vorm. Mitglied des Vorstands
der Eschweiler Bergwerks-Verein AG
Aachen

Norbert Pehl*

Versicherungsangestellter
Oberursel (Taunus)

Dipl.-Kfm. Hans Reischl

vorm. Vorstandsvorsitzender
der REWE-Zentral AG und REWE-Zentralfinanz eG
Köln

Betriebsw. (VWA) Manfred Schnarchendorff

vorm. stellv. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung
Stuttgart

Dipl.-Kfm. Dr. Thomas Seeberg

vorm. Mitglied der Geschäftsführung der Osram GmbH
Icking

Karl-Heinz Wilhelmi*

gewerblicher Arbeitnehmer
Kronberg (Taunus)

Vorstand

Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink

Vorsitzender
Oberursel (Taunus)

Rechtsassessor Otmar Abel

stellv. Vorsitzender
Filderstadt

Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann

Köln
(seit 1.9.2006)

Versicherungsfachw. Klaus John

Bad Homburg v. d. H.
(bis 31.7.2006)

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Bad Homburg v. d. H.

Dipl.-Math. (FH) Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Salach

Versicherungsbetriebsw. (DVA) Peter Scheffczyk

Nidderau
(seit 1.8.2006)

Dipl.-Volksw. Kurt Schol

Kelkheim
(bis 31.12.2006)

Dipl.-Kfm. Christoph Bohn

stellv. Mitglied
Erfstadt
(seit 16.2.2007)

Beirat

Univ.-Prof. em. Dr. Herwig Birg

vorm. Direktor
des Instituts für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik
Universität Bielefeld
Berlin

Dr. Wolfgang Gerhardt, MdB

Staatsminister a. D.
Vorsitzender des Vorstands der Friedrich-Naumann-Stiftung
Berlin

Dipl.-Volksw. Ralf Oelßner

Mitglied der Vorstände der Delvag Luftfahrtversicherungs-AG
Delvag Rückversicherungs-AG
Geschäftsführer der Albatros Versicherungsdienste GmbH
Lohmar

Roland Scharff

Mitglied des Vorstands der BHF-BANK AG
Frankfurt am Main

Prof. Dr. med. Klaus-Dieter Thomann

Facharzt für Orthopädie, Rheumatologie
Sozialmedizin
Institut für Versicherungsmedizin in Frankfurt am Main
Frankfurt am Main

Univ.-Prof. Dr. Manfred Wandt

Universitätsprofessor
Geschäftsführender Direktor Institut für Versicherungsrecht
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Ladenburg

Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Fachbereich Wirtschaft und Recht,
Schwerpunkt Finanzdienstleistungen
Fachhochschule Aschaffenburg
Wertheim

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Manfred Wick

vorm. Präsident des Amtsgerichts Frankfurt am Main
Weilrod

Frank-Christian Corell

Unternehmensberater
Stellvertreter des Treuhänders
Bruchköbel

Unabhängiger Bedingungstreuhänder

Klaus Wilhelm Bornemann

Rechtsanwalt und Notar a. D.
Poppenhausen

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Rudolf Lammers

Aktuar (DAV)
Oberursel (Taunus)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2006 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat sich auch durch Quartalsberichte umfassend über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. Lage und Entwicklung des Konzerns waren Gegenstand eingehender Beratungen. Der Aufsichtsrat nahm Einsicht in wichtige Geschäftsunterlagen. In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Produktpolitik, dem Produktwettbewerb und der Vertriebsstrategie befasst. Die Entwicklung der Konzerngesellschaften, insbesondere die strategischen Planungen der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-Aktiengesellschaft, waren Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit dem Vorstand in ständiger Verbindung. Er ließ sich über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik regelmäßig informieren.

Die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie den Konzernlagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 und den Konzernlagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss gemäß §§ 171 Absatz 2, 173 Absatz 1 Satz 2 AktG i.V.m. § 341 a Absatz 4 HGB gebilligt.

Am 7. November 2006 ist Herr Dr. Paul Wolf, Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, im Alter von 78 Jahren verstorben. Herr Dr. Wolf gehörte dem Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit in den Jahren 1989 bis 2003 an, seit 1992 als stellvertretender Vorsitzender und ab 1997 als Vorsitzender des Aufsichtsrats. Wir werden Herrn Dr. Wolf, der sich um den Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE verdient gemacht hat, allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

In ihren Sitzungen am 31. Juli 2006 haben die Aufsichtsräte der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit Beschlüsse zur Stärkung der Managementstruktur gefasst. Herr Dr. Walter Botermann wurde mit Wirkung ab 1. September 2006 zum Mitglied des Vorstands der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit bestellt. Er ist für das Ressort Kapitalanlagenmanagement/Beteiligungscontrolling verantwortlich. Diese Aufgaben wurden bisher vom Vorsitzenden der Vorstände der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Herrn Wolfgang Stertenbrink, neben seinen unternehmenssteuernden Funktionen (Strategie/Steuerung, Finanzen, Presse) wahrgenommen.

Herr Peter Scheffczyk, Sprecher des Vorstands der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG, wurde mit Wirkung ab 1. August 2006 zum Mitglied des Vorstands der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit bestellt. Er übernahm verbundübergreifend das Ressort Vertrieb und Marketing und löste damit Herrn Klaus John ab, der zum 31. Juli 2006 im gegenseitigen Einvernehmen ausgeschieden ist.

Plötzlich und völlig unerwartet ist Herr Peter Scheffczyk am 3. Mai 2007 im Alter von nur 41 Jahren verstorben. Mit Bestürzung und großer Trauer beklagen wir seinen allzu frühen Tod. Vom ersten Tag an hat Herr Scheffczyk seine Aufgaben mit hohem persönlichen Einsatz und großem leidenschaftlichen Engagement wahrgenommen und für den Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE bleibende Erfolge erzielt. Er setzte Zeichen für die Zukunft. Mit der erfolgreichen Restrukturierung der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft hat sich Herr Scheffczyk hohe Verdienste erworben. Über den Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE hinaus erfreute er sich weithin großer Anerkennung. Besondere Wertschätzung genoss Herr Scheffczyk bei unseren Geschäftspartnern. Für sein offenes menschliches Wesen wurde er hoch geschätzt. Wir haben Herrn Scheffczyk als einen liebenswerten Menschen kennen gelernt, der mit seiner gewinnenden Art Menschen begeistern konnte und dabei die unternehmerischen Ziele nie aus den Augen verlor. Herr Scheffczyk hat sich um den Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE verdient gemacht. Wir werden ihn sehr vermissen.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2006 ist Herr Kurt Schol, der dem Vorstand der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit seit 1993 angehörte, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er zeichnete für das Ressort Betriebsorganisation/IT verantwortlich, bis Ende 2005 zugleich als Mitglied des Vorstands der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG. Der Aufsichtsrat hat Herrn Schol für sein verdienstvolles und erfolgreiches Wirken für die Gesellschaften des Verbundes ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE gedankt.

Als Nachfolger von Herrn Schol haben die Aufsichtsräte der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit Herrn Christoph Bohn zum stellvertretenden Vorstandsmitglied dieser Gesellschaften bestellt. Damit ist im Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE nunmehr auch die einheitliche Leitung des Ressorts Betriebsorganisation/IT erfolgt.

Oberursel (Taunus), den 10. Mai 2007

ALTE LEIPZIGER
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat



Gühring
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

Überblick

Das abgelaufene Geschäftsjahr des ALTE LEIPZIGER-Konzerns war durch eine erfreuliche Umsatzentwicklung geprägt, einhergehend mit einer deutlichen Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Im Segment **Lebensversicherung** war ein über dem Branchendurchschnitt liegendes Gesamtbeitragswachstum zu verzeichnen. Während die laufenden Beiträge nahezu konstant blieben, ergaben sich starke Zuwächse bei den Einmalbeiträgen. Dabei zeigte die im Zusammenhang mit dem Alterseinkünftegesetz eingeleitete Umstellung des deutschen Altersversorgungssystems auf das so genannte Schichtenmodell seine Auswirkungen. Der Anteil der Renten- und Pensionsversicherungen an den Beitragseinnahmen erhöhte sich deutlich. Demgegenüber ging der Anteil der Kapitalversicherungen weiter zurück. Um dieser Entwicklung und der Verbesserung der Lebenserwartung in angemessener Weise Rechnung zu tragen, wurde im Jahr 2006 eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres. Während sich die Abschlusskostenquote – aufgrund der gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Beitragssumme des Neugeschäfts – erhöhte, verminderte sich die an den gesamten Beitragseinnahmen gemessene Verwaltungskostenquote. Trotz gestiegener laufender Kapitalanlageerträge war bei den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen – aufgrund von Sondereffekten im Zusammenhang mit periodenfremden Aufwendungen und Erträgen insbesondere im Jahr 2005 – im Geschäftsjahr ein Rückgang zu verzeichnen. Der Rohüberschuss im Segment Leben war daher geringer als im Vorjahr.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** zeigte sich eine leichte Erhöhung des Bruttobeitragsaufkommens. Die Nettoschadenquote verminderte sich gegenüber dem Vorjahr. Hinsichtlich der Kostenentwicklung setzte sich der positive Trend der letzten Jahre fort. Die Nettokostenquote reduzierte sich 2006 deutlich. Zusammen mit den gestiegenen Nettoerträgen aus Kapitalanlagen wurde ein positives Jahresergebnis erzielt.

Im **Finanzdienstleistungsbereich** ist das erneut überdurchschnittliche Neugeschäft der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG hervorzuheben. Die gesteckten Vertriebsziele konnten deutlich übertroffen und der Marktanteil weiter ausgebaut werden. Vor dem Hintergrund eines freundlichen Börsenumfeldes konnte auch die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-GmbH erneut ihr Geschäftsjahresergebnis steigern.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2006 mit der Prognose unseres letztjährigen Geschäftsberichts ist festzustellen, dass das Beitragswachstum und die Neugeschäftsentwicklung im Segment **Lebensversicherung** unsere Erwartungen übertroffen haben. Die Entwicklung der Kosten verlief planmäßig. Das Ergebnis der Kapitalanlagen sowie die Nettoverzinsung haben unsere Prognosen übertroffen. Der Rohüberschuss, die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie die Eigenkapitaldotierung sind ebenfalls höher ausgefallen als geplant.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** konnte das Beitragswachstum unsere Prognose nicht ganz erfüllen. Allerdings zeigte sich bei den wirksamen Bruttoschadenaufwendungen ein geringerer Zuwachs als erwartet. Das Kapitalanlageergebnis fiel aufgrund des höheren Kapitalanlagevolumens und des verbesserten Zinsniveaus ebenfalls besser aus als im Vorjahr prognostiziert. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnte ein deutlich über den Erwartungen liegender Rückgang verzeichnet werden.

Die für das Segment der **Finanzdienstleistungen** prognostizierte Ertragsverbesserung von 5% wurde deutlich übertroffen.

Geschäftsentwicklung im Konzern

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER-Konzerns stiegen um 4,0% auf 1,7 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr um 4,4% auf 1,3 Mrd. €. Die Schadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – verminderte sich von 88,8% auf 80,6%. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung konnten von 282,1 Mio. € auf 276,0 Mio. € reduziert werden. Während sich die Abschlussaufwendungen nahezu unverändert auf 156,3 Mio. € beliefen, war bei den Verwaltungsaufwendungen ein Rückgang um 4,6% von 158,8 Mio. € auf 151,5 Mio. € zu verzeichnen.

Die Nettokostenquote verringerte sich gegenüber 2005 von 18,8 % auf 17,5 %. Obwohl im Segment Lebensversicherung das Ergebnis aus Kapitalanlagen deutlich unter dem des Vorjahres lag, erhöhte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Konzern um 20,3 % von 47,4 Mio. € auf 57,1 Mio. €. Dies ist nicht zuletzt auf die positive Entwicklung im Segment Schaden- und Unfallversicherung zurückzuführen.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung verzeichneten die Nettoerträge aus Kapitalanlagen einen Zuwachs von 2,9 % auf 72,5 Mio. €. Die sonstigen Erträge stiegen um 3,7 % auf 36,5 Mio. €. Da sich die sonstigen Aufwendungen gleichzeitig um 17,4 % auf 93,6 Mio. € verminderten, führte dies insgesamt zu einem Rückgang des Aufwandsaldos von -78,1 Mio. € im Vorjahr auf -57,1 Mio. € im Geschäftsjahr. Im Wesentlichen ist dies auf die Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestand mit dem laufzeitadäquaten Zins anstelle des steuerlich zulässigen Zinses zurückzuführen, die im Vorjahr zu erhöhten Aufwendungen führte.

Die dargestellten positiven Entwicklungen im nichtversicherungstechnischen Bereich und der Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses führten zu einer Erhöhung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit von 39,8 Mio. € im Vorjahr auf 72,4 Mio. € im Geschäftsjahr. Das außerordentliche Ergebnis belief sich auf -0,4 Mio. € (Vorjahr: -0,2 Mio. €).

Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 34,0 Mio. € (Vorjahr: -6,7 Mio. €). Die Abweichungen des handelsrechtlichen Konzernergebnisses von den steuerlichen Ansätzen unter Berücksichtigung des DRS 10 führten im Geschäftsjahr zu einem latenten Steueraufwand von 1,7 Mio. €, nachdem im Vorjahr noch ein latenter Steuerertrag von 13,5 Mio. € zu verzeichnen war. Aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierte ein Aufwand von 5,9 Mio. €.

Der Jahresüberschuss des Konzerns verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr von 46,2 Mio. € auf 38,1 Mio. €. Davon entfielen 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) auf andere Gesellschafter.

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich von 275,6 Mio. € auf 313,4 Mio. €. Davon entfielen 291,2 Mio. € (Vorjahr: 253,7 Mio. €) auf andere Gewinnrücklagen und 22,2 Mio. €

(Vorjahr: 21,9 Mio. €) auf die Anteile der anderen Gesellschafter an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote bezogen auf die Bilanzsumme betrug 1,9 % (Vorjahr: 1,7 %). Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Eigenkapitalspiegel auf Seite 42 zu entnehmen.

Der Geschäftsverlauf der Konzernunternehmen ist auf den Seiten 27 bis 33 in Kurzform dargestellt. Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung im Anhang auf Seite 47.

Betriebene Versicherungszweige

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Entwicklung der Segmente

Die nachfolgende Darstellung basiert auf den Einzelabschlusswerten – vor Konsolidierung – der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2006 ist die ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG ebenfalls in die Berichterstattung zur Lebensversicherung einbezogen worden, da die Gesellschaft erstmals Pensionsfondsgeschäft abgeschlossen hat.

Lebensversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr um 5,0 % auf 1,3 Mrd. €. Dabei wurde bei den laufenden Beiträgen ein Zuwachs von 0,4 % erzielt.

Im Neugeschäft – gemessen am Beitragszugang – war eine Steigerung um 14,3 % auf 322,8 Mio. € zu verzeichnen. Der darin enthaltene Neuzugang mit laufenden Beiträgen ging um 12,2 % auf 112,6 Mio. € zurück. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag stieg um 36,2 % auf 210,3 Mio. €, was insbesondere auf die Entwicklungen im Rentenversicherungsbereich zurückzuführen war.

Der gesamte Abgang ermäßigte sich um 3,8 % auf 101,5 Mio. €. Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung sank um 4,1 %. Dadurch verminderte sich die Stornoquote von 5,2 % im Vorjahr auf 4,8 % im Berichtsjahr.

Der Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen wuchs von 1.084,4 Mio. € auf 1.099,8 Mio. €.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherungen – verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,7 % auf 653,4 Mio. €. Während die laufenden Erträge sich um 4,4 % auf 705,8 Mio. € erhöhten und die laufenden Aufwendungen um 5,2 % auf 24,5 Mio. €

gesenkt werden konnten, gingen die Erträge aus Zuschreibungen und aus dem Abgang deutlich zurück. Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 11,9 % auf 76,6 Mio. €. Die Nettoverzinsung lag mit 4,7 % um 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Der Durchschnitt der letzten drei Jahre beträgt 5,0 %.

Die gesamten Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer, die auch den Zuwachs der Leistungsverpflichtungen beinhalten, verminderten sich um 0,5 % auf 1,8 Mrd. €. Während sich die Leistungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussanteile um 1,4 % auf 1,3 Mrd. € verringerten, erhöhte sich der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen um 2,3 % auf 0,4 Mrd. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Deckungsrückstellungen zurückzuführen.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % auf 49,1 Mio. €. Aufgrund des deutlichen Anstiegs der Beitragseinnahmen reduzierte sich die Verwaltungskostenquote dennoch von 3,9 % auf 3,7 %.

Die Abschlusskosten sanken im Berichtsjahr um 1,1 % auf 137,4 Mio. €. Die Abschlusskostenquote – gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts – erhöhte sich von 4,7 % auf 4,9 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis aus dem Lebensversicherungsbereich verminderte sich nach einer Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 203,0 Mio. € (Vorjahr: 246,7 Mio. €) auf 56,0 Mio. € (Vorjahr: 63,4 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Kapitalanlageergebnisses zurückzuführen.

Eckdaten		2006	2005	+/-
Segment Lebensversicherung				in %
Erfasste Bruttobeiträge	Mio. €	1.325,9	1.263,2	+ 5,0
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	1.324,4	1.262,0	+ 4,9
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	1,4	1,2	+ 23,0
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	1.232,4	1.159,5	+ 6,3
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	670,7	747,0	- 10,2
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	8,9	6,2	+ 43,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.031,3	1.092,4	- 5,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	169,3	169,4	- 0,1
Verwaltungskostenquote	%	3,7	3,9	
Abschlusskostenquote	%	4,9	4,7	
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	99,6	104,5	- 4,7
Rohüberschuss	Mio. €	235,0	282,8	- 16,9
Segmentergebnis	Mio. €	32,0	36,1	- 11,3
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	8,3	6,6	+ 25,9
Kapitalanlagen	Mio. €	14.257,8	13.864,9	+ 2,8
Nettoverzinsung	%	4,7	5,3	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	13.367,3	12.980,7	+ 3,0
Sonstige Schulden	Mio. €	1.147,0	1.188,5	- 3,5

Schaden- und Unfallversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen der in den Konzernabschluss einbezogenen Kompositversicherer erreichten 409,0 Mio. € (Vorjahr: 405,3 Mio. €).

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Sparten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft:

Gebuchte Bruttobeiträge	2006 in Mio. €	2005 in Mio. €	+/- in %
Rechtsschutzversicherung	70,4	68,1	+ 3,4
Allgemeine Unfallversicherung	19,1	18,5	+ 3,6
Allgemeine Haftpflichtversicherung	61,7	59,4	+ 3,7
Kraftfahrtversicherung (gesamt)	101,7	98,8	+ 2,9
Feuerversicherung	15,1	14,0	+ 7,7
Verbundene Hausratversicherung	21,9	21,9	+ 0,1
Verbundene Wohngebäudeversicherung	53,0	55,8	- 5,2
Sonstige Sachversicherungen	43,4	43,8	- 0,9
Transportversicherung	11,3	13,0	- 12,7
Sonstige Versicherungen	8,7	8,7	+ 0,5

Der Nettoschadenaufwand stieg von 240,4 Mio. € auf 243,3 Mio. €. Im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ergab sich eine Gesamtschadenquote von 69,6 % (Vorjahr: 70,3 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich von 128,5 Mio. € auf 121,4 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschlusskosten erhöhten sich von 17,5 Mio. € auf 18,9 Mio. €. Dagegen konnten die Verwaltungskosten im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 % auf 102,6 Mio. € gesenkt werden.

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis -2,3 Mio. € nach -14,5 Mio. € im Vorjahr.

Das Nettokapitalanlageergebnis belief sich nach Abzug aller Aufwendungen auf 27,3 Mio. € (Vorjahr: 26,1 Mio. €). Die Nettoverzinsung lag unverändert bei 4,6 %.

Eckdaten		2006	2005	+/- in %
Segment Schaden- und Unfallversicherung				
Erfasste Bruttobeiträge	Mio. €	409,0	405,3	+ 0,9
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	408,8	405,1	+ 0,9
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,3	0,2	+ 34,9
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	349,4	342,1	+ 2,2
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	27,3	26,1	+ 4,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,5	0,6	- 14,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	243,3	240,4	+ 1,2
Schadenquote für eigene Rechnung	%	69,6	70,3	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	106,9	113,6	- 5,8
Kostenquote für eigene Rechnung	%	30,6	33,2	
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	2,6	2,3	+ 14,3
Segmentergebnis	Mio. €	5,9	- 2,0	
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	2,7	3,2	- 17,5
Kapitalanlagen	Mio. €	606,7	587,7	+ 3,2
Nettoverzinsung	%	4,6	4,6	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	515,9	504,9	+ 2,2
Sonstige Schulden	Mio. €	91,5	103,0	- 11,1

Bei den nachfolgenden Ausführungen zum selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft sowie zu den Kapitalanlagen handelt es sich um konsolidierte Zahlen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die konsolidierten Beitragseinnahmen im **Lebensversicherungsgeschäft** erhöhten sich um 5,0 % auf 1.324,4 Mio. €. Sie stellten damit 76,4 % (Vorjahr: 75,9 %) des gesamten Beitragsaufkommens im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft des Konzerns. Die Selbstbehaltquote betrug 92,5 % (Vorjahr: 92,2 %).

Für Versicherungsfälle waren netto 1.030,1 Mio. € aufzuwenden (Vorjahr: 1.091,4 Mio. €). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich von 187,5 Mio. € auf 186,3 Mio. €. Die Abschlusskosten sanken um 1,1 % auf 137,4 Mio. €, während bei den Verwaltungskosten ein leichter Zuwachs von 0,7 % zu verzeichnen war. Die Gesamtkostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – lag mit 14,1 % um 0,8 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 59,6 Mio. € nach 61,4 Mio. € im Vorjahr.

Aus dem Rohüberschuss nach Steuern und Direktgutschrift von 235,0 Mio. € (Vorjahr: 282,8 Mio. €) wurden 203,0 Mio. € (Vorjahr: 246,7 Mio. €) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt.

Im selbst abgeschlossenen **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** sind 405,9 Mio. € an Beiträgen vereinnahmt worden, das entspricht einem Zuwachs von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 241,8 Mio. € (Vorjahr: 238,6 Mio. €). Die Nettoschadenquote sank von 70,4 % im Vorjahr auf 69,8 % im Geschäftsjahr.

Für den Versicherungsbetrieb fielen Aufwendungen in Höhe von netto 106,7 Mio. € an (Vorjahr: 112,6 Mio. €). Die Nettokostenquote konnte von 33,2 % auf 30,8 % gesenkt werden.

Nach einer Zuführung von 0,4 Mio. € zu den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen (Vorjahr: 1,7 Mio. €) wird im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 3,3 Mio. € (Vorjahr: -15,3 Mio. €) ausgewiesen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft ausschließlich die Schaden- und Unfallversicherung und spielt im Konzern eine untergeordnete Rolle.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 17,3 % von 3,4 Mio. € auf 2,8 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung summierten sich auf 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €). Die Nettoschadenquote verminderte sich von 67,8 % auf 60,7 %. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 18,2 % auf 0,2 Mio. €.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 22 Tsd. € (Vorjahr: Auflösung von 0,6 Mio. €) schloss die versicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr 2006 mit einem Überschuss von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €).

Finanzdienstleistungen

Die **ALTE LEIPZIGER Trust Investment-GmbH** verwaltete zum 31.12.2006 sechs Publikumsfonds und elf Spezialfonds mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.309 Mio. € (Vorjahr: 2.101 Mio. €). Das verwaltete Vermögen verzeichnete somit gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 9,9 %. Neben der hervorragenden Entwicklung an den nationalen und internationalen Aktienmärkten ist dies insbesondere auf die Mittelzuflüsse im Bereich der Spezial-Sondervermögen zurückzuführen. So konnte hier – trotz der Auflösung eines Spezial-Sondervermögens mit einem Volumen von 23 Mio. € – ein Nettomittelzugang von 158 Mio. € verzeichnet werden. Dem standen Nettomittelabgänge von 40,8 Mio. € bei den Publikumsfonds gegenüber.

Das Neugeschäft aus der Vertriebsorganisation lag im Berichtsjahr mit 50 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 55 Mio. €. Aus der Wiederanlage von fällig gewordenen Lebensversicherungen konnte ein Zufluss von 12 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) erzielt werden. Der Bestand der verwalteten Depots belief sich zum Bilanzstichtag auf 52.774 (Vorjahr: 55.815).

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht von 5,9 Mio. € auf 6,0 Mio. €. Während die Personalaufwendungen um 5,1 % auf 1,7 Mio. € sanken, erhöhten sich die anderen Verwaltungsaufwendungen um 4,9 % auf 4,2 Mio. €.

Der Jahresüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr um 47,0 % auf 2,0 Mio. € gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Provisionserträge zurückzuführen, die mit 9,4 Mio. € um 8,5 % über dem Vorjahreswert von 8,7 Mio. € lagen.

Die **ALTE LEIPZIGER Bauspar AG** kann erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Die gesteckten Vertriebsziele wurden deutlich übertroffen.

Im eingelösten Neugeschäft verzeichnete das Unternehmen bei der Stückzahl der Verträge einen Anstieg von 11,1 % auf insgesamt 35.985 (Vorjahr: 32.399). Die Bausparsumme erhöhte sich von 519,7 Mio. € auf 645,0 Mio. €. Die durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuabschlüsse übertraf mit 17.924 € den Vorjahreswert von 16.041 € um 11,7 %.

Der Gesamtvertragsbestand stieg zum Ende des Berichtsjahres um 10,3 % auf insgesamt 178.533 (Vorjahr: 161.923) Verträge mit einer Bausparsumme von 3.222 Mio. € (Vorjahr: 2.875 Mio. €). Der Bestand an Bauspareinlagen wuchs um 8,5 % von 495,3 Mio. € auf 537,4 Mio. €.

Nach dem überdurchschnittlichen Anstieg im Vorjahr (43,5 %) sank die Stückzahl der neu beantragten Bausparverträge von 39.565 auf 34.244. Die Bausparsumme verminderte sich von 690,0 Mio. € auf 636,6 Mio. €.

Der Zinsüberschuss konnte dank der Neugeschäftserfolge der vergangenen Jahre, der geringeren Durchschnittsverzinsung der Bauspareinlagen aufgrund der frühzeitigen Einführung geringer verzinslicher Tarife sowie durch die verstärkte Refinanzierung des Darlehensgeschäftes über Bauspareinlagen erneut verbessert werden. Die Zinserträge stiegen um 3,4 % auf 45,9 Mio. € (Vorjahr: 44,3 Mio. €). Die Zinsaufwendungen summierten sich auf 29,2 Mio. € (Vorjahr: 29,4 Mio. €). Der Provisionsüberschuss fiel hingegen – aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts und der geringeren Erträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen – mit 1,0 Mio. € um 0,9 Mio. € geringer aus als im Vorjahr.

Die Verwaltungsaufwendungen betragen 12,7 Mio. € (Vorjahr: 13,5 Mio. €). Dabei sanken die Personalaufwendungen infolge reduzierter Mitarbeiterkapazitäten um 8,5 % auf 8,7 Mio. €. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 2,6 % auf 4,0 Mio. €.

Der Jahresüberschuss 2006 konnte gegenüber dem Vorjahr um 10,0 % von 1,77 Mio. € auf 1,94 Mio. € gesteigert werden.

Kapitalanlagen

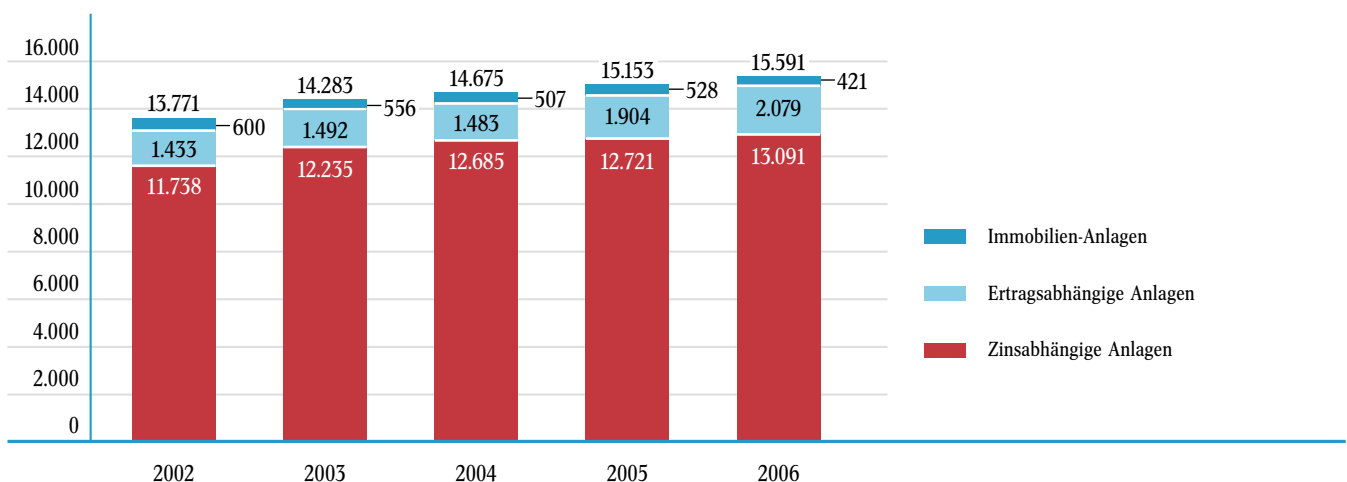
Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet und stehen damit als Sicherheit den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeit aller Versicherungsunternehmen unterliegt strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Mischung und Streuung sowie der ständigen Liquidität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE steht die Sicherheit des Investments über allen anderen Grundsätzen. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung unserer Anlagen und eine geschickte Kauf- und Verkaufsstrategie eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

Kapitalanlagenbestand

in Mio. €



Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (einschließlich Depotforderungen) belief sich zum 31.12.2006 auf 15,6 Mrd. € (Vorjahr: 15,2 Mrd. €).

Der Anteil der ertragsabhängigen Anlagen erhöhte sich von 12,6 % auf 13,3 %. Die Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagesegment des Konzerns darstellen, blieben unverändert bei 84,0 %. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns reduzierte sich von 3,5 % auf 2,7 %, da Objekte mit einem geringen Entwicklungspotenzial veräußert wurden.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung) betrug zum Bilanzstichtag 15,9 Mrd. € (Vorjahr: 15,4 Mrd. €). Davon entfielen unverändert 0,8 Mrd. € auf Grundbesitz (Vorjahr: 0,9 Mrd. €) und 15,1 Mrd. € (Vorjahr: 14,6 Mrd. €) auf die übrigen Kapitalanlagen.

Kapitalanlagenbestand zum 31. Dezember 2006	2006		2005	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Immobilien-Anlagen	421	2,7	528	3,5
Ertragsabhängige Anlagen				
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1	0,0	1	0,0
Beteiligungen	7	0,0	8	0,1
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.881	12,1	1.733	11,4
Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung	190	1,2	162	1,1
	2.079	13,3	1.904	12,6
Zinsabhängige Anlagen				
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	70	0,4	70	0,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61	0,4	44	0,3
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.274	8,2	1.378	9,1
Baudarlehen	737	4,7	664	4,4
Namenschuldverschreibungen	5.897	37,8	5.594	36,9
Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.744	30,4	4.660	30,8
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	86	0,6	93	0,6
Übrige Ausleihungen	137	0,9	94	0,6
Einlagen bei Kreditinstituten	86	0,5	122	0,8
Depotforderungen	1	0,0	1	0,0
	13.091	84,0	12.721	84,0
Gesamt	15.591	100,0	15.153	100,0

Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 799,9 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr: 851,0 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 71,5 Mio. € (Vorjahr: 68,0 Mio. €) reduzierte sich die Nettoverzinsung von 5,3 % auf 4,8 %.

Risikoberichterstattung für den ALTE LEIPZIGER-Konzern

Gemäß § 34 Satz 2 VAG i.V.m. § 91 Abs. 2 AktG sind wir verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand des Konzerns gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung wurde ein systematisches Risikomanagement mit zentraler Zuständigkeit, das laufend weiterentwickelt wird, eingerichtet. In den hier gesteuerten Risikomanagement-Prozess ist von der Risikoidentifikation über die Risikoprävention bis zu Kommunikation und Entscheidungsfindung das gesamte Management eingebunden.

Alle Informationen der Fachbereiche zu möglichen Risiken, deren Auswirkung und Entwicklung sowie zu vorhandenen bzw. erforderlichen Risikobegrenzungsmaßnahmen werden im zentralen Risikomanagement aufbereitet und in einer Datenbank zur Weiterverfolgung und Dokumentation erfasst. In eigens hierfür bestimmten Risiko-Szenario-Teams erfolgt zusätzlich eine Plausibilisierung der Risiken und Überprüfung auf Interdependenzen.

Weiterhin werden die Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe beurteilt und quantifiziert. Dabei sind insbesondere Auswirkungen bei Risikoeintritt auf den geplanten Überschuss, den Nettokapitalertrag sowie auf das Sicherheitskapital darzustellen. Die Ergebnisse werden strukturiert nach Risikokategorien an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Mit der fortlaufenden Überwachung der Frühwarnindikatoren sowie des Status der eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrad durch das Risikomanagement in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen ist eine frühzeitige Risikobegrenzung sowie die Vermeidung von wesentlichen oder gar existenzgefährdenden Auswirkungen für den Konzern gewährleistet.

Zusätzlich verfügen wir zur Früherkennung und Steuerung von Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft, von Zinsänderungsrisiken oder Risiken im Bauspargeschäft bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die Risikoüberwachung erfolgt dezentral auf Bereichsebene. Das Risikocontrolling stellt als zentrale Koordinationsstelle eine regelmäßige Risikoüberwachung und Berichterstattung an den Vorstand sicher und unterstützt die Aktualisierung und Weiterentwicklung des Systems. Die Risiken werden im

Rahmen einer regelmäßigen Risikoinventur hinsichtlich ihrer Bedeutung, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer möglichen Schadenshöhe bewertet.

Das Risikomanagementsystem unterliegt einer ständigen Überarbeitung. Im Fokus der Weiterentwicklung steht die weitere Umsetzung der Vorschriften zur Neuregelung der Eigenkapitalunterlegung (Basel II und Solvency II) sowie die Verankerung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und die damit verbundenen Anpassungen in der Steuerung des Zinsänderungsrisikos.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden diese Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

■ Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch actuarielle Analysen überprüft, wie sich der tatsächliche Risikoverlauf zum Kalkulationsansatz verhält. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Der Verbesserung der Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Schadenbearbeitung legen.

■ Stornorisiko

Sofern das Stornorisiko bei der Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen explizit berücksichtigt werden muss, verwenden wir vorsichtige Ansätze.

■ Zinsgarantierisiko

Unseren Versicherungskunden ist der bei Vertragsabschluss gültige Rechnungszins für die gesamte Dauer des Vertrages garantiert. Würden die am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen über einen langen Zeitraum unter diesen Zinssatz fallen, wäre der Vertrag nicht mehr finanzierbar. Dieses Zinsgarantierisiko wird begrenzt durch eine langfristig ausgelegte Anlagepolitik und die Steuerung unserer Zinsverpflichtungen im Rahmen des Asset-Liability-Managements.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-/Schadenrisiko. Es besteht darin, dass aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige, vertraglich festgelegte Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).

Als weiteres Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Es besteht darin, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwartet.

Diesen Risiken begegnen wir durch eine risikogerechte Kalkulation der Prämien, durch eine gezielte Annahmepolitik und strenge Zeichnungsrichtlinien. Im Rahmen eines systematischen Bestandscontrollings stellen wir ein angemessenes Verhältnis von Prämieinnahmen und Schadenzahlungen sicher.

Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt auf der Basis differenzierter Statistiken unter Anwendung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips. Zu einer positiven Geschäftsentwicklung tragen planmäßige Kündigungen zu den Policenabläufen in Segmenten bei, aus denen wir uns zurückziehen wollen.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen. Trotzdem ist hier ein verbleibendes Restrisiko beim Eintritt von Naturkatastrophenschäden zu beachten.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquote für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zur Eingangsschadenrückstellung in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

	Wirksamer Schaden f.e.R.* in Prozent der verdienten Beiträge f.e.R.	Abwicklungsergebnis f.e.R. in Prozent der Eingangsschadenrückstellung
1997	69,6	11,7
1998	70,7	13,4
1999	74,2	7,6
2000	72,6	6,7
2001	71,3	7,3
2002	75,7	5,9
2003	69,1	8,5
2004	68,2	7,0
2005	70,3	5,8
2006	69,5	7,0

* für eigene Rechnung

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist für den Konzern von untergeordneter Bedeutung und wird in diese Betrachtung nicht einbezogen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 49,2 Mio. €. Davon entfällt der größte Anteil auf Forderungen an Großkunden und Vermittler mit guter Bonität. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung sind die Forderungen gegen Vermittler durch Bestandsprovisionen und eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um Wertberichtigungen in Höhe von 5,0 Mio. € vermindert.

Gegen Rückversicherer werden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 12,0 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner setzen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich Sicherheit und Bonität an. Das S&P-Rating der Gesellschaften wird dabei durch ein eigenes Bewertungssystem ergänzt. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen auf ein Mindestmaß begrenzt. Von den per 31.12.2006 ausgewiesenen Forderungen entfallen rund 80 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A. Auf eine Abrechnungsforderung wurde am Bilanzstichtag eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 0,4 Mio. € gebildet.

Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

Das Kreditgeschäft der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG besteht überwiegend aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die meist grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Kredite werden nach einem festgelegten Verfahren bearbeitet. Dabei sind interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften zu beachten. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren fließt in die Kreditentscheidung mit ein. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen.

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken wird ein barwertorientiertes Verfahren angewendet, in das alle zinstragenden Aktiv- und Passivpositionen einfließen. In Szenarioanalysen lassen sich die Auswirkungen unterschiedlicher Zins- und Geschäftsstrukturen abbilden. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung börsennotierter Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien. Die identifizierten Zinsänderungsrisiken stellen keine Bestandsgefährdung dar.

Zur Beurteilung der Quantität und Qualität des Bausparkollektivs werden laufend bauspartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätsengpässe in den kommenden Jahren erkennen.

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Dazu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Anlagen sind dem Anlagebuch zugeordnet, d. h. die Gesellschaft hat definitorisch festgelegt, dass Anlagen zur kurzfristigen Nutzung von Preisunterschieden nicht beabsichtigt sind. Zur Risikostrategie der Gesellschaft gehört auch eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds.

Durch das Risikomanagement werden Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Hierzu werden ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft simuliert.

Anhand dieser Simulationen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und die Eigenanlagen und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten ermittelt. Die sich je Simulationsstufe ergebenden Jahresergebnisse werden einer intern festgelegten Mindestrentabilität des haftenden Eigenkapitals gegenübergestellt und unter Risikoaspekten bewertet.

Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität, deren Ziele nicht alle gleichzeitig zu erreichen sind. Für die Versicherungsgesellschaften im Konzern der ALTE LEIPZIGER, der seinen Kunden dauerhaft Sicherheit in den unterschiedlichen Lebenslagen bietet, spielt der Sicherheitsaspekt eine herausragende Rolle. Daher kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu.

In seiner Kapitalanlagepolitik orientiert sich der Konzern an folgenden Prinzipien:

- Es werden nur Anlagen getätigt, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen. Dabei wird auf ein hohes Maß an Sicherheit geachtet, die sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten widerspiegelt. Ebenfalls wichtig sind uns eine jederzeit ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu decken, sowie eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen.
- Die Kapitalanlagestrategie des ALTE LEIPZIGER-Konzerns richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden also sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle, steuerliche, liquiditätsbedingte und währungsspezifische Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten Verbundes nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der GuV-Ziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikoccontrolling sind funktional klar voneinander getrennt.

Marktrisiko

Die Marktpreise von Kapitalanlagen unterliegen ständigen Schwankungen aufgrund der Veränderung von preisbildenden Faktoren an den Finanzmärkten. Die möglichen Auswirkungen daraus werden hinsichtlich der Finanzierung unserer Produkte unter Berücksichtigung unserer Risikotragfähigkeit gesteuert.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände zum 31.12.2006. Eventuelle kurssichernde Gegenmaßnahmen sind bei den Szenarien nicht berücksichtigt.

Der Zeitwert der **Aktienanlagen** (Aktien-Direktanlage, Aktien-Fonds) belief sich zum 31.12.2006 auf 1.437 Mio. €. Durch gezielte Diversifikation in verschiedenen Branchen und Regionen streuen wir die sich daraus ergebenden Aktienkursrisiken. Neben der Struktur des Aktienportfolios kommt auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig auf den Prüfstand. Im Jahr 2006 war es unser Ziel, die Aktienquote zu halten oder bei entsprechender Marktentwicklung weiter aufzubauen. Dabei setzten wir keine derivativen Finanzinstrumente zur Risikosteuerung ein.

Bei Aktienkursveränderungen von -10 % bzw. -20 %, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich Netto-Bewertungsreserven in der aus der nachstehenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben:

Aktienkursveränderung	Bewertungsreserven aktienkurssensitiver Kapitalanlagen*
IST zum 31.12.2006	139,1 Mio. €
Rückgang um 10 %	37,1 Mio. €
Rückgang um 20 %	-64,8 Mio. €

* Direktanlage, Fonds inkl. Kasse

Zum 31.12.2006 betrug der Zeitwert der **verzinslichen Wertpapiere** 11.554 Mio. €. Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Sinkende Zinssätze führen zu Steigerungen des Zeitwerts der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinsen zu Senkungen. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um +1 Prozentpunkt bzw. +2 Prozentpunkte.

Zinsveränderung	Bewertungsreserven zinsensitiver Kapitalanlagen*
IST zum 31.12.2006	220,6 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	- 436,2 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	- 1.017,3 Mio. €

* Fonds, Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypothekenforderungen und Baudarlehen)

Die in den Tabellen aufgeführten Netto-Bewertungsreserven lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Währungsrisiken gehen wir im Konzern nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut.

Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitäts- oder Kreditrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners. Unser Konzernlimitsystem für Bonitätsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen des

ALTE LEIPZIGER-Konzerns vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Der Großteil der verzinslichen Wertpapiere im Direktbestand waren Emissionen, die von Gebietskörperschaften oder Banken mit exzellentem Rating oder exzellenter Besicherung ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen und Pfandbriefe. Größere Kreditrisiken gehen wir nur sehr gezielt über Fonds ein.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA - AA)	98,4 %
Investment-Grade (A - BBB)	1,4 %
Ohne Rating	0,2 %

Liquiditätsrisiko

Eine detaillierte Liquiditätsplanung der einzelnen Konzerngesellschaften stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden.

Operationale und sonstige Risiken im Konzern

Zur Gewährleistung der Sicherheit im IT-Bereich sind weitgehende Sicherungssysteme für Technik, Programme und Datenhaltung innerhalb der Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER-Konzerns eingerichtet. Insbesondere befasst sich ein Spezialistenteam mit den im IT-Bereich möglichen Risiken (Risikoszenarien) und den zu treffenden bzw. erforderlichen Maßnahmen. Dabei werden auch mögliche Schadenhöhen, die sich durch Teilausfall von IT-Anlagen bis zum Gesamtausfall des Rechenzentrums ergeben können, ermittelt. Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere der Auslagerung des Datenbestandes und der Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums mit der Entwicklung eines Parallelbetriebs ist eine hohe Absicherung gewährleistet. In Verbindung mit entsprechenden Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt und Betriebsunterbrechung liegen mögliche Restrisiken im unwesentlichen Bereich.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Gebäude aufgebaut. Darüber hinaus befasst sich unsere Betriebsorganisation zur Sicherung unternehmenskritischer Anwendungen und Abläufe mit dem Aufbau eines betrieblichen Kontinuitätsmanagements im Fall von Pandemie, Terror oder Naturkatastrophen.

Die Weiterentwicklung unserer Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Zur Sicherstellung der hierbei zu erzielenden Ergebnisse erfolgt durch ein Projektsteuerungsgremium die Planung und laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen, der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen.

Sonstige Risiken im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen können sich aufgrund veränderter politischer, rechtlicher bzw. steuerlicher Rahmenbedingungen ergeben. Hierzu erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen eine konsequente fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich bilanzieller Auswirkungen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER-Konzerns wesentlich beeinträchtigen könnten.

Betrachten wir in diesem Zusammenhang die an die Versicherungsunternehmen des Konzerns gestellten Einzel-Solvabilitätsanforderungen von 705,8 Mio. €, so stehen hier Eigenmittel von 1.212,9 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind nicht in die Berechnung eingeflossen.

Im Rahmen der Eigenkapitalausstattung hat die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG intern den Solvabilitätskoeffizienten nach § 10 KWG auf mindestens 8,8 % festgelegt und im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Zum 31.12.2006 beläuft er sich auf 9,5 %.

Risiken, die den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER-Konzerns gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2007 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognosebericht

Die Konjunktur in Deutschland hat sich im Jahr 2006 merklich verbessert. Das volkswirtschaftliche Wachstum von rund 2,7% wurde neben dem Export zunehmend von den Unternehmensinvestitionen getragen. Für 2007 ist mit einer auf etwa 2% zurückgehenden Zuwachsrate zu rechnen. Der Außenhandel wird weiter zunehmen, wenn auch weniger dynamisch als 2006. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen wird ein wesentlicher Träger des Wachstums sein. Sowohl die Erhöhung der Mehrwertsteuer als auch ein langsames globales Wachstum dämpfen die deutsche Konjunktur. Die höheren Steuern belasten vor allem den privaten Konsum. Den Erwartungen zufolge wird das Wirtschaftswachstum nur vorübergehend schwächer. Im Jahresverlauf wird sich die Konjunktur wieder festigen.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen liefern – angesichts der moderaten Entwicklung bei den privaten Haushalten und der hier bestehenden Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung – kaum Impulse für die deutsche Versicherungswirtschaft.

Für die Beitragseinnahmen der **Lebensversicherungsbranche** wird vor dem Hintergrund des skizzierten gesamtwirtschaftlichen Umfeldes 2007 eine Veränderungsrate von rund +2% prognostiziert. Nachfrage stützend wirken insbesondere der Bedarf an eigenverantwortlicher Altersvorsorge und die zunehmende Akzeptanz von Altersvorsorgeprodukten in der Bevölkerung. Die Ertragslage der Lebensversicherungsunternehmen wird durch das weiterhin niedrige Zinsniveau beeinflusst. Dieses ist trotz eines seit 2005 erfolgten Anstiegs immer noch historisch niedrig.

Für die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung erwarten wir insbesondere aus der weiterhin hohen Attraktivität unserer Berufsunfähigkeitsversicherungen und unserer fondsgebundenen Rentenversicherung wesentliche Impulse für das Neugeschäft.

Bei unserer Tochtergesellschaft ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG ist ein Beitragswachstum von rund 15% geplant. Die ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, die sich noch in der Aufbauphase befindet, rechnet für 2007 mit einer deutlichen Erhöhung ihrer Beitragseinnahmen.

Insgesamt gehen wir im Segment des Lebensversicherungsgeschäfts für 2007 von einem auf Höhe des abgelaufenen Geschäftsjahres liegenden Neugeschäft gegen laufenden Beitrag aus. Da wir mit einem niedrigeren Neugeschäft gegen Einmalbeitrag rechnen, werden die gebuchten Beiträge insgesamt voraussichtlich um etwa 3% zurückgehen. Die Verwaltungskostenquote wird leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2006 liegen, bei der Abschlusskostenquote erwarten wir eine Erhöhung um rund einen halben Prozentpunkt.

Unter dem Einfluss des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus planen wir ein Kapitalanlageergebnis im Korridor von 620 bis 660 Mio. €. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erwarten wir 2007 bei über 150 Mio. €.

Für das Geschäftsjahr 2008 gehen wir im Geschäft der Lebensversicherung von steigenden Beitragseinnahmen aus. Wir rechnen mit Neugeschäftssteigerungen aus dem betrieblichen Altersversorgungsgeschäft und aus der fondsgebundenen Rentenversicherung. Die Abschluss- und die Verwaltungskostenquote werden nach unserer Planung leicht sinken. Bei den Kapitalerträgen gehen wir von einem gegenüber 2007 unveränderten Niveau aus, da wir im Jahr 2008 am Kapitalmarkt mit nur mäßigen Zinssteigerungen rechnen. Den Rohüberschuss 2008 erwarten wir auf einem Niveau, das es uns einerseits erlaubt, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung angemessen zu dotieren und andererseits die Risikotragfähigkeit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung durch eine entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals weiter zu verbessern.

In der **Schaden- und Unfallversicherung** haben der hohe Grad der Marktdurchdringung und der intensive Preiswettbewerb weiterhin negativen Einfluss auf die zu erwartende Umsatzentwicklung. Ein weiterer Rückgang des Marktumsatzvolumens erscheint realistisch. In der Sparte Rechtsschutzversicherung wird dagegen weiterhin branchenweit ein leichtes Beitragswachstum erwartet.

Im ALTE LEIPZIGER-Konzern erwarten wir im Segment der Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Rechtsschutzversicherung für das Geschäftsjahr 2007 eine Steigerung der verdienten Bruttobeiträge von etwa 2 %. Der Schwerpunkt unseres Geschäfts bzw. unserer Wachstumsbestrebungen liegt weiterhin auf den Sparten des Privatkundengeschäfts. Dies fördern wir durch eine differenziertere Produktpolitik. Unsere ergebnisorientierte Zeichnungs- und Sanierungspolitik werden wir in allen Sparten fortsetzen.

Im Geschäftsjahr 2007 gehen wir von einer erheblichen Steigerung der wirksamen Bruttoschadenaufwendungen aus, die insbesondere auf den Sturm »Kyrill« Mitte Januar 2007 zurückzuführen ist. Die Betriebskostenquote wird auf einem etwas höheren Niveau liegen, nachdem sich 2006 Sondereffekte ausgewirkt haben.

In Folge der aufgezeigten Entwicklungen rechnen wir im Segment Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Rechtsschutzversicherung mit einem verminderten Ergebnis vor Steuern.

Im Geschäftsjahr 2008 und in den Folgejahren soll die moderate Wachstumsentwicklung in allen Geschäftssegmenten fortgesetzt werden. Unsere Angebotspalette werden wir hierzu zielgruppenorientiert mit speziellen innovativen Produkten erweitern.

Bezüglich der verdienten Bruttobeiträge erwarten wir in diesem Segment zukünftig eine ähnliche Steigerungsrate wie im Jahr 2007, bei deutlich reduzierten Schadenaufwendungen im Vergleich zum sturmbelasteten Jahr 2007 und einem verhaltenen Wachstum der Kosten für den Versicherungsbetrieb.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** werden für unsere beiden Gesellschaften anhaltend positive Entwicklungen prognostiziert. Während bei den Bausparkassen aufgrund der Abschaffung der Eigenheimzulage, der Kürzung der erhöhten Abschreibungen für Mietwohnungen und der seit Ende 2006 zu verzeichnenden Verteuerung der Baupreise mit einem vorübergehend leichten Rückgang gerechnet wird, werden die Chancen im Investmentgeschäft nach wie vor positiv eingeschätzt.

Zusammengefasst erwarten wir in diesem Segment für 2007 und 2008 ein Ergebnis in Höhe des abgelaufenen Geschäftsjahres 2006.

Die risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik werden wir 2007 fortführen. Unter Berücksichtigung des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus erwarten wir ein gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr leicht gesteigertes Kapitalanlageergebnis.

Im Kapitalanlagebereich rechnen wir für 2008 mit einem auf dem Vorjahresniveau liegenden Ergebnis.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen

Zu Beginn ein Hinweis an die Leser unseres Geschäftsberichts:
Sofern Veränderungen einen Prozentsatz von 100 % überschreiten,
haben wir auf die Angabe verzichtet. Zur Vermeidung einer

zweiten Nachkommastelle werden Beträge unter 50 Tsd. € mit
0,0 dargestellt. In diesen Fällen wird ebenfalls auf die Angabe der
prozentualen Veränderung verzichtet.

ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Eckdaten		2006	2005	+/- in %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.306,1	1.246,0	+4,8
davon:				
- laufende Beiträge	Mio. €	1.074,5	1.072,9	+0,2
- Einmalbeiträge	Mio. €	231,6	173,1	+33,8
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	44,3	60,0	-26,2
Versicherungsbestand (Versicherungssumme)	Mio. €	56.049,7	54.009,4	+3,8
davon:				
- Einzelversicherung	Mio. €	42.415,2	40.818,4	+3,9
- Kollektivversicherung	Mio. €	13.634,5	13.191,0	+3,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussanteile	Mio. €	1.337,0	1.356,8	-1,5
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	422,0	416,4	+1,3
Abschlussaufwendungen	Mio. €	134,4	134,2	+0,2
Abschlusskostenquote*	%	4,9	4,8	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	48,8	48,6	+0,5
Verwaltungskostenquote	%	3,7	3,9	
Kapitalanlagen: **				
- Bestand	Mio. €	14.024,5	13.678,7	+2,5
- Nettoerträge	Mio. €	652,1	715,3	-8,8
- Nettoverzinsung	%	4,7	5,3	
Steuern	Mio. €	15,8	2,4	
Jahresüberschuss	Mio. €	32,5	36,8	-11,7

* Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

** ohne Fondsgebundene Lebensversicherung

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG

Eckdaten		2006	2005	+/- in %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	19,7	17,2	+ 14,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. €	0,5	0,2	
Abschlussaufwendungen	Mio. €	2,9	4,7	- 38,8
Abschlusskostenquote *	%	3,0	2,8	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	0,3	0,2	+ 74,2
Verwaltungskostenquote	%	1,5	1,0	
Kapitalanlagen: * *				
- Bestand	Mio. €	37,6	23,7	+ 58,6
- Nettoerträge	Mio. €	1,1	0,5	
- Nettoverzinsung	%	3,6	2,9	
Jahresfehlbetrag	Mio. €	-0,5	-0,7	- 30,3

* Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

** ohne fondsgebundene Lebensversicherung

ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG

Eckdaten		2006	2005	+/- in %
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	88,9	0,0	
Veränderung der pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen	Tsd. €	84,2	0,0	
Abschlussaufwendungen	Tsd. €	72,7	0,0	
Verwaltungsaufwendungen	Tsd. €	56,7	0,0	
Kapitalanlagen: *				
- Bestand	Tsd. €	5.868,1	5.800,6	+ 11,6
- Nettoerträge	Tsd. €	141,7	110,0	+ 28,8
- Nettoverzinsung	%	2,4	1,9	
Sonstige Erträge	Tsd. €	3,7	6,2	- 40,4
Sonstige Aufwendungen	Tsd. €	30,0	140,7	- 78,7
Jahresfehlbetrag	Tsd. €	-9,4	-24,5	- 61,7

* ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH

Eckdaten		2006	2005	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	0,8	2,9	- 71,3
Personalaufwand	Mio. €	0,3	2,0	- 83,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio. €	0,3	0,7	- 63,0
Übrige Aufwendungen	Mio. €	0,1	0,1	- 31,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	0,5	0,1	
Steuern	Mio. €	0,1	0,1	+ 9,9
Jahresüberschuss	Mio. €	0,4	0,0	

ALTE LEIPZIGER Holding AG

Eckdaten		2006	2005	+/- in %
Erträge aus Beteiligungen	Mio. €	3,9	3,2	+ 24,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Mio. €	0,9	0,7	+ 43,9
Übrige Aufwendungen	Mio. €	1,4	0,8	+ 71,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	3,5	3,0	+ 16,7
Steuern	Mio. €	0,3	0,0	
Jahresüberschuss	Mio. €	3,2	3,0	+ 5,7

ALTE LEIPZIGER Versicherung AG

Eckdaten		2006	2005	+/- in %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	337,8	336,6	+ 0,4
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	278,8	274,0	+ 1,8
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	191,5	188,5	+ 1,6
Nettoschadenquote	%	68,7	68,8	
Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	82,7	90,8	- 8,9
Nettokostenquote	%	29,7	33,1	
Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen	Mio. €	0,3	1,0	- 69,1
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	3,0	- 8,0	
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	13,3	15,9	- 16,1
Außerordentliches Ergebnis	Mio. €	- 0,3	- 0,2	+ 49,2
Steuern	Mio. €	9,3	7,6	+ 21,6
Jahresüberschuss	Mio. €	6,7	0,1	

RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG

Eckdaten		2006	2005	+/- in %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	71,2	68,6	+ 3,8
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	70,6	68,1	+ 3,8
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	51,8	51,9	- 0,2
Nettoschadenquote	%	73,3	76,3	
Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	24,2	22,7	+ 6,4
Nettokostenquote	%	34,3	33,4	
Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen	Mio. €	0,1	0,1	- 43,6
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	- 5,3	- 6,5	- 18,8
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	4,4	4,4	- 0,1
Jahresfehlbetrag	Mio. €	- 0,8	- 2,1	

ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Eckdaten		2006	2005	+/- in %
Provisionserträge	Mio. €	9,4	8,7	+ 8,5
Provisionsaufwendungen	Mio. €	1,0	1,1	- 3,5
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	6,0	5,9	+ 1,8
davon:				
- Personalaufwand	Mio. €	1,7	1,8	- 5,1
- übriger Aufwand	Mio. €	4,2	4,0	+ 4,9
Übrige Erträge	Mio. €	0,8	0,8	- 2,8
Übrige Aufwendungen	Mio. €	0,3	0,2	+ 19,7
Steuern	Mio. €	0,8	0,9	- 6,1
Jahresüberschuss	Mio. €	2,0	1,4	+ 47,0
Gesamtes Fondsvermögen	Mio. €	2.308,7	2.100,6	+ 9,9
davon Publikumsfonds:				
- Alte Leipziger Trust Fonds A	Mio. €	193,5	185,2	+ 4,5
- Alte Leipziger Trust Fonds R	Mio. €	63,8	68,2	- 6,4
- FLEXIBAL	Mio. €	41,2	57,1	- 27,9
- Alte Leipziger Trust Aktien Europa	Mio. €	46,7	42,3	+ 10,3
- Alte Leipziger Trust G5A	Mio. €	18,3	19,5	- 6,2
- Alte Leipziger Trust Euro Cash	Mio. €	16,6	12,2	+ 35,4

ALTE LEIPZIGER Bauspar AG

Eckdaten		2006	2005	+/- in %
Zinserträge	Mio. €	45,9	44,3	+ 3,4
Zinsaufwendungen	Mio. €	29,2	29,4	- 0,7
Provisionserträge	Mio. €	11,8	13,0	- 8,9
Provisionsaufwendungen	Mio. €	10,8	11,1	- 1,9
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	12,7	13,5	- 5,3
davon:				
- Personalaufwand	Mio. €	8,7	9,5	- 8,5
- übriger Aufwand	Mio. €	4,0	3,9	+ 2,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Mio. €	2,4	0,4	
Übrige Erträge	Mio. €	0,7	1,3	- 47,0
Übrige Aufwendungen	Mio. €	1,0	0,7	+ 39,3
Steuern	Mio. €	0,2	1,8	- 90,7
Jahresüberschuss	Mio. €	1,9	1,8	+ 10,0
Bestand an Verträgen	Anzahl	178.533	161.923	+ 10,3
Gesamte Bausparsumme	Mio. €	3.222,2	2.874,6	+ 12,1
Durchschnittliche Bausparsumme des Neuzugangs	Tsd. €	17,9	16,0	+ 11,7

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Geschäfts- oder Firmenwert			183		238
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			10.323		8.572
				10.506	8.810
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			421.122		527.509
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen		652			677
2. Beteiligungen		7.475			8.221
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		70.000			70.000
			78.127		78.898
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.880.943			1.732.914
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		60.593			44.483
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1.273.565			1.377.836
4. Baudarlehen		736.720			664.207
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	5.896.524				5.593.823
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.744.230				4.660.117
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	86.268				93.446
d) übrige Ausleihungen	136.555				94.452
		10.863.577			10.441.838
6. Einlagen bei Kreditinstituten		85.621			121.500
7. Andere Kapitalanlagen		1			1
			14.901.020		14.382.779
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			798		1.028
				15.401.067	14.990.214
Übertrag				15.411.573	14.999.024

Passivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen			291.172		253.721
II. Anteile anderer Gesellschafter			22.193		21.868
				313.365	275.589
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		241.343			249.641
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		8.005			7.731
			233.338		241.910
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		12.588.065			12.236.710
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		733.658			730.121
			11.854.407		11.506.589
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		664.326			663.700
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		163.788			168.893
			500.538		494.807
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
			1.002.046		977.627
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			74.690		74.329
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		3.613			4.550
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		563			767
			3.050		3.783
				13.668.069	13.299.045
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung				189.816	162.457
Übertrag				14.171.250	13.737.091

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag				15.411.573	14.999.024
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				189.816	162.457
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer:					
a) fällige Ansprüche	86.791				92.687
b) noch nicht fällige Ansprüche	73.090				83.286
		159.881			175.973
2. Versicherungsvermittler		42.776			60.847
			202.657		236.820
davon an verbundene Unternehmen, soweit sie nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden: 1 Tsd. € (Vj: 0 Tsd. €)					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 4 Tsd. € (Vj: 0 Tsd. €)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			12.022		10.025
III. Sonstige Forderungen			76.917		73.419
davon an verbundene Unternehmen, soweit sie nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden: 1 Tsd. € (Vj: 1 Tsd. €)				291.596	320.264
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8.048		8.107
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			49.231		35.457
III. Andere Vermögensgegenstände			88.058		87.633
				145.337	131.197
F. Aktive Steuerabgrenzung				43.335	43.584
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			229.183		232.525
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			24.439		22.887
				253.622	255.412
				16.335.279	15.911.938

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	408.750			405.041
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	62.812			63.147
		345.938		341.894
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.916			-1.769
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	311			-1.825
		-3.227		56
			349.165	341.838
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			104	115
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			502	586
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	269.102			266.102
bb) Anteil der Rückversicherer	40.810			41.594
		228.292		224.508
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.671			8.145
bb) Anteil der Rückversicherer	-4.355			-7.759
		15.026		15.904
			243.318	240.412
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-886	-111
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		121.428		127.779
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.505		14.964
			106.923	112.815
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.631	2.301
8. Zwischensumme			-2.215	-12.878
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-360	-1.089
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-2.575	-13.967

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.324.426			1.262.010
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	98.833			98.134
		1.225.593		1.163.876
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		- 5.333		5.543
			1.230.926	1.158.333
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			44.572	60.209
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		377		225
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.108			48.242
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	658.461			627.017
		706.569		675.259
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.262		77.994
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		20.436		24.968
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		186		186
			728.830	778.632
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			12.610	28.049
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.903	6.223
Übertrag			2.025.841	2.031.446

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag			2.025.841	2.031.446
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.138.318			1.156.588
bb) Anteil der Rückversicherer	99.205			104.714
		1.039.113		1.051.874
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-9.794			44.054
bb) Anteil der Rückversicherer	-750			4.550
		-9.044		39.504
			1.030.069	1.091.378
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (Deckungsrückstellung)				
a) Bruttobetrag		399.633		287.955
b) Anteil der Rückversicherer		3.537		-7.160
			396.096	295.115
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			202.981	246.718
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	137.381			138.911
b) Verwaltungsaufwendungen	48.926			48.576
		186.307		187.487
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		17.230		18.230
			169.077	169.257
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		15.830		16.228
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		41.262		38.840
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.075		8.043
			68.167	63.111
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			218	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			99.592	104.479
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			59.641	61.388

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		-2.575		-13.967
b) im Lebensversicherungsgeschäft		59.641		61.388
			57.066	47.421
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.200			2.259
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	73.583			72.723
	75.783			74.982
b) Erträge aus Zuschreibungen	87			149
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	153			333
		76.023		75.464
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	737			709
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.434			2.906
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	169			1.229
		3.340		4.844
		72.683		70.620
4. Technischer Zinsertrag		180		190
			72.503	70.430
5. Sonstige Erträge		36.493		35.185
6. Sonstige Aufwendungen		93.618		113.281
			-57.125	-78.096
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			72.444	39.755
8. Außerordentliche Erträge		0		34
9. Außerordentliche Aufwendungen		364		269
10. Außerordentliches Ergebnis			-364	-235
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		32.269		-8.588
12. Sonstige Steuern		1.724		1.910
			33.993	-6.678
13. Jahresüberschuss			38.087	46.198
14. Einstellungen in die Gewinnrücklagen			37.451	46.058
15. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn			754	350
16. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			118	210
17. Konzernergebnis			0	0

Konzern-Eigenkapitalpiegel	Auf Gesellschafter des Mutter- unternehmens entfallend	Auf Minderheits- gesellschafter entfallend	Konzern- Eigenkapital
	Gewinnrücklagen Tsd. €	Minderheitenkapital Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2004	207.663	22.018	229.681
Gezahlte Dividenden		- 290	- 290
Konzern-Jahresüberschuss	+ 46.058	+ 140	+ 46.198
Stand am 31.12.2005	253.721	21.868	275.589
Gezahlte Dividenden		- 311	- 311
Konzern-Jahresüberschuss	+ 37.451	+ 636	+ 38.087
Stand am 31.12.2006	291.172	22.193	313.365

Konzernanhang

Zu Beginn ein Hinweis an die Leser unseres Geschäftsberichts:

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, haben wir die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen haben wir jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise haben wir bei den Tabellen im Konzernlagebericht und im Konzernanhang sowie bei der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel, die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, bei den Einzelwerten und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341 j HGB i.V.m. § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt.

Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden acht inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nach § 296 Abs. 2 HGB und § 311 Abs. 2 HGB wurde bei drei verbundenen Unternehmen von einer Konsolidierung abgesehen. Ein nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen ist mit Wirkung zum 30.05.2006 aufgelöst worden.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31.12.2006 erstellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung

gewählt. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem das Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschied.

Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge wurden, sofern sie nicht stillen Reserven zuzuordnen waren, als Geschäftswert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Zusätzlich entstandene Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb von Anteilen an in Vorjahren konsolidierten Tochterunternehmen sind den Vermögensgegenständen und Schulden zugeordnet. Danach verbleibende Beträge sind als Firmenwert aktiviert.

Bei Grundbesitz aufgedeckte stille Reserven werden über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Sofern die stillen Reserven der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen unter den im Vorjahr aufgedeckten stillen Reserven lagen, wurde auf den niedrigeren Wert abgeschrieben.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich eliminiert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände, die entgeltlich erworben wurden, sind mit den Anschaffungskosten bzw. Werten unter Berücksichtigung von § 341 j Abs. 2 HGB abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibung angesetzt. Aktivierte Firmenwerte werden über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben.

Der **Grundbesitz** wird mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen. Im Berichtsjahr waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 bzw. § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB vorzunehmen (Vorjahr: 16,8 Mio. €).

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet. Im Geschäftsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) vorzunehmen. Die Zuschreibungen auf Beteiligungen betragen 27 Tsd. € (Vorjahr: 24 Tsd. €).

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den für die jeweilige Anlagenart vorgeschriebenen Werten angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Börsenwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet. Im Geschäftsjahr waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen (Vorjahr: 70 Tsd. €). Zuschreibungen erfolgten in Höhe von 5 Tsd. € (Vorjahr: 77,4 Mio. €).

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen sowie übrige Ausleihungen sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Agio- und Disagioträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen. Pauschalwertberichtigungen auf Hypothekendarlehen haben wir mit Hilfe eines statistischen Verfahrens vorgenommen. Im Geschäftsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5,1 Mio. € vorzunehmen (Vorjahr: 5,4 Mio. €). Die Zuschreibungen betragen 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Baudarlehen sind mit dem Nennwert bewertet. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Einzelwertberichtigungen wurden für erkennbare Risiken gebildet.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden gemäß § 341 d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Depotforderungen sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Zins- und Mietforderungen sowie die sonstigen Forderungen werden mit den Nominalbeträgen bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen oder Abzinsungen angebracht sind, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 RechVersV ist für zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen der Zeitwert in einer Summe anzugeben. Gemäß dieser Vorschrift berichten wir im Konzernlagebericht über alle unsere zu Anschaffungswerten ausgewiesenen Kapitalanlagen in den Kategorien Immobilien-Anlagen, ertragsabhängige Anlagen und zinsabhängige Anlagen. Fondsanteile wurden gemäß der Anlageverordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Kategorien entsprechend zugeordnet.

Die Ermittlung der Zeitwerte bei den Grundstücken und Bauten erfolgte gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1.1.1998 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. WertV 1998). Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. In Einzelfällen wurden die Bodenwerte mittels Vergleichswert oder Gutachten sachverständig ermittelt. Alle Grundstücke und Bauten wurden zum Stichtag 31.12.2006 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der übrigen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen oder bei nicht notierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zu Marktpreisen aufgrund von Wertgutachten. In wenigen Fällen wird der Zeitwert aufgrund eigener sachverständiger Methoden ermittelt.

Zum 31.12.2006 betrug der Zeitwert der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen 2.950,0 Mio. € (Vorjahr: 2.830,3 Mio. €).

Passiva

Versicherungstechnische Rückstellungen umfassen im Einzelnen:

- Beitragsüberträge
- Deckungsrückstellung
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
- Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen der einbezogenen Tochterunternehmen sind die aufsichtsbehördlichen Rechnungslegungsvorschriften sowie die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilten Grundsätze beachtet worden.

Die **Beitragsüberträge** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts werden individuell unter Berücksichtigung der Zahlungsweise ermittelt. Das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 wurde beachtet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Angaben der Vorversicherer zugrundegelegt. Bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** betrifft im Wesentlichen das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft. Sie wird durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermen ermittelt. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermen erfolgt prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit Null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufwertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrenten mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in BaFin 01/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/98) ist nicht gegeben.

Für Kapital- und Rentenversicherungen, die nach dem 30.6.2000 noch mit einem Rechnungszins von 4 % abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1.7.2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25 % errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts** ist für jeden Schadenfall individuell ermittelt worden. Für am Bilanzstichtag unbekannt und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle Spätschadenrückstellungen in Höhe der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien gebildet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet. Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berechnet.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind nach den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des in **Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Aufgaben der Vorversicherer; teilweise werden diese um Erfahrungswerte aufgestockt. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Für die Beteiligungsverträge sind die anteiligen Rückstellungen von den federführenden Unternehmen berechnet worden.

Die **Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Die **Schwankungsrückstellung** wird gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Bei der Bewertung der **Pensionsrückstellungen, der Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestand** wurden laufzeitkonforme Zinssätze von 4,3 % für die Pensionsrückstellung, 3,9 % für die Rückstellungen für Altersteilzeit und 3,9 % für die Vorruhestandsrückstellung verwendet. Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach der Teilwertmethode auf der Grundlage der neuen Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen wird auf der Basis der am Bilanzstichtag vorliegenden Erklärungen über die Inanspruchnahme berechnet. Die Vorruhestandsrückstellung wurde in voller Höhe passiviert. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden nach den IDW RS HFA 3 ermittelt. Hierbei wurden neben den bekannten Fällen auch mögliche Inanspruchnahmen berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Ungewisse sonstige nichtversicherungstechnische Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sind in den sonstigen Rückstellungen ausreichend berücksichtigt.

Bauspareinlagen, Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sowie andere Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet worden.

Alle übrigen **Verbindlichkeiten** sind grundsätzlich mit ihren Nennwerten bilanziert.

Latente Steuern wurden nach den Vorschriften des § 306 HGB und des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 10 ermittelt.

Aktive latente Steuern wurden auf abzugsfähige zeitliche Differenzen zwischen dem Buchwert und dem steuerlichen Bilanzwert eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld angesetzt, sofern ihre Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Darüber hinaus wurde ein aktiver Steuerabgrenzungsposten auf steuerlich noch nicht genutzte Verlustvorträge gebildet.

Passive latente Steuern wurden auf den Saldo aller konzernspezifischen Ergebniskorrekturen gebildet, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet und sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht. Daneben wurden sie auf zu versteuernde zeitliche Differenzen zwischen dem Buchwert und dem steuerlichen Bilanzwert eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld angesetzt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Die Bewertung der zu bilanzierenden Beträge erfolgt grundsätzlich mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen. Im Berichtsjahr führten Veränderungen bei den durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesätzen zu geringfügig anderen Steuersätzen als im Vorjahr.

Währungsumrechnung

Für das in fremder Währung abgeschlossene **Versicherungsgeschäft** werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses werden diese Posten zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gewinne und Verluste aus dieser Umrechnung werden im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Kapitalanlagen in fremder Währung für in Euro abgeschlossenes Versicherungsgeschäft sowie dazugehörige Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich zum Devisenkurs des Anschaffungs- bzw. Abrechnungstages in Euro umgerechnet. Einlagen bei Kreditinstituten in fremder Währung wurden zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Kapitalflussrechnung

	2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	38.451	46.433
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	396.384	410.760
Veränderung der Depoforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 279	- 4.886
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 27.375	- 75.533
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 9.346	- 16.029
Veränderung sonstiger Bilanzpositionen	47.321	32.194
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	35.674	- 59.830
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 364	- 235
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	480.466	332.873
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	913.189	1.603.874
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 1.357.293	- 1.987.006
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	3.763	7.663
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 18.729	- 22.128
Sonstige Einzahlungen	238	1.492
Sonstige Auszahlungen	- 7.547	- 8.512
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 466.381	- 404.618
Dividendenzahlungen	- 311	- 290
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 311	- 290
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	35.457	107.492
Veränderung des Finanzmittelfonds	13.774	- 72.035
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	49.231	35.457

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2006	Bilanzwerte 31.12. 2005 Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	238	0
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.571	3.164
Summe A.	8.809	3.164
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	527.509	3.550
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen	677	0
2. Beteiligungen	8.221	0
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	70.000	0
Summe B.II.	78.898	0
Insgesamt	615.216	6.714

B. Kapitalanlagen

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der vom Konzern im Rahmen seiner Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 33.196 Tsd. € (Vorjahr: 34.949 Tsd. €).

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2006
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	0	0	0	55	185
	0	3	0	1.410	10.322
	0	3	0	1.465	10.505
	0	97.851	639	12.725	421.122
	0	25	0	0	652
	0	557	27	215	7.476
	0	0	0	0	70.000
	0	582	27	215	78.128
	0	98.436	666	14.405	509.755

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2006	2005	2006	2005
	Anteile	Anteile	€	€
Der Anlagestock besteht aus:				
ABN Amro Target Click Fund	1.247,756	0,000	69.259	0
ABN Amro Global Emerging Markets Bond	14,370	0,000	1.310	0
Allianz Pegasus Fonds	227.340,000	223.596,000	21.315.398	18.976.593
Alte Leipziger FT Chance	880,532	0,000	47.637	0
Alte Leipziger FT Stabilität	2.885,769	0,000	149.079	0
Alte Leipziger FT Wachstum	3.288,510	0,000	175.146	0
Alte Leipziger Trust Fonds Sp-KUG	1.951.817,000	1.856.215,000	100.186.767	88.095.964
Alte Leipziger Trust Aktien Europa	67.944,728	57.974,697	4.197.625	3.098.747
Alte Leipziger Trust Fonds A	103.230,343	86.834,327	8.729.158	6.156.553
Alte Leipziger Trust Fonds G5A	21.944,135	18.169,793	1.406.181	1.134.885
Alte Leipziger Trust Fonds R	294,789	185,639	12.107	7.905
DWS Deutsche Aktien Typ 0	854,878	424,955	184.543	73.321
DWS Invest Total Return Bonds LD	0,502	0,000	49	0
Europe Growth Stock Fund	8.444,964	8.728,928	581.436	527.664
Fidelity European Fund EUR ACC	217,030	0,000	2.576	0
Fidelity European Growth Fund	82.570,030	45.785,580	1.010.658	488.074
Fidelity Funds - America Fund	41,710	0,000	160	0
Fidelity Funds - European Fund A - ACC	1.040,812	0,000	12.354	0
Fidelity Funds - German Fund	0,782	0,000	23	0
Fidelity Funds - Japan Fund	555,476	0,000	853	0
FLEXIBAL	0,251	0,147	12	7
Franklin Templeton Japan Fund	14,546	0,000	107	0
FT-DFS-Fonds	492.966,000	410.436,000	30.292.761	25.016.074
German Value Stock Fund B	356,766	150,469	77.258	26.411
JB Multistock German Value Stock Fd. B	0,684	0,000	148	0
JP Morgan Emerging Markets Equity Fd. A	72,368	0,000	1.469	0
JP Morgan Europ Equity Fund A	6,876	0,000	344	0
M&G Global Leaders Fund A	35,226	0,000	510	0
MI-Fonds 208	433.647,852	398.901,251	11.383.256	10.199.905
Oppenheim Global Equities	0,000	7,089	0	618
OP Global Securities	25.463,684	21.380,604	2.395.368	1.863.106
Pioneer Funds - U.S. Value A	17,660	0,000	87	0
Raiffeisen - Europa-High Yield A	122,052	0,000	10.705	0
Raiffeisen - Global-Rent A	1,047	0,000	52	0
Schroder ISF Euro Equity A	3,034	0,000	81	0
Schroder ISF Euro Equity Alpha A	5,652	0,000	266	0
Templeton Euroland Fund	65,668	0,000	1.249	0
Templeton Growth Fund	1.938,439	0,000	24.172	0
Templeton Growth Fund Class A	116.881,330	68.116,843	1.457.510	784.025
Victoria DFS	79.596,000	76.554,000	6.007.906	5.996.475
Warburg-Euroleaders-Fonds	506,085	346,477	15.471	9.867
Einlagen bei Kreditinstituten			63.662	0
Barvermögen			1.705	680
Gesamt			189.816.416	162.456.874

Es handelt sich überwiegend um Fondsgebundene Kollektivversicherungen.

F. Aktive Steuerabgrenzung

Die Position umfasst die im Einzelabschluss eines Tochterunternehmens gemäß § 274 Abs. 2 HGB aktivierten Beträge im Zusammenhang mit den steuerlichen Auswirkungen einer realitätsnahen Bewertung und Abzinsung versicherungstechnischer Rückstellungen.

Zudem beinhaltet die Position die auf Konzernebene gemäß DRS 10 gebildeten aktiven latenten Steuern für voraussichtliche Minderungen von Ertragsteuern in künftigen Geschäftsjahren, die sich aus abzugsfähigen zeitlichen Differenzen, aus ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben.

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der aktiven latenten Steuern entsprechend ihrer Verursachung dar.

Aktive latente Steuern	Bilanzwert Konzern 31.12.2006 Tsd. €	Bilanzwert Konzern 31.12.2005 Tsd. €
Sachverhalt		
Steuerliche Verlustvorträge	1.424	3.742
Vom Steuerrecht abweichende Ansatz- und Bewertungsvorschriften	41.911	39.842
	43.335	43.584

G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet ein Agio in Höhe von 22,7 Mio. € (Vorjahr: 20,4 Mio. €).

Angaben zu den Passiva

A.I. Andere Gewinnrücklagen	2006	2005	+/-
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens	308.800	276.300	+32.500
Einstellungen in die Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	4.627	4.627	0
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	-13.802	-13.802	0
Einflüsse aus Konsolidierungsmaßnahmen	-54.075	-67.631	+13.558
Mit den Gewinnrücklagen verrechnete Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung			
– aktive	-3.458	-3.458	0
– passive	11.627	11.627	0
Einstellung Konzernergebnis	37.451	46.058	-8.607
	291.172	253.721	+37.451

Die passiven Unterschiedsbeträge haben Eigenkapitalcharakter und brauchen entgegen § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB nicht gesondert ausgewiesen zu werden.

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Tsd. €
Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug am Jahresanfang	977.627
Aus Gewinnansammlungsguthaben wurden zugewiesen	1.728
Für fällig gewordene Überschussanteile wurden entnommen	180.290
Dadurch verminderte sich die Rückstellung auf	799.065
Nach Zuweisung des Überschusses des Geschäftsjahres von	202.982
betrug die Rückstellung am Ende des Jahres	1.002.047

E. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen zum einen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen, die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

Daneben beinhaltet die Position die auf Konzernebene gebildete Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen, deren Zusammensetzung in der nachfolgenden Übersicht dargestellt ist.

Passive latente Steuern	Bilanzwert Konzern 31.12.2006 Tsd. €	Bilanzwert Konzern 31.12.2005 Tsd. €
Sachverhalt		
Zeitliche Differenzen aus Konsolidierungsvorgängen	8.135	5.496
Aufgedeckte und abgeschriebene stille Reserven	1.109	1.318
Vom Steuerrecht abweichende Ansatz- und Bewertungsvorschriften	3.720	2.633
	12.963	9.447

E. III. Sonstige Rückstellungen	2006 Mio. €	2005 Mio. €
Von den nicht gesondert ausgewiesenen größeren Beträgen entfallen auf:		
Altersteilzeit und Vorruhestand	17,6	19,2
Abschlusskosten und Provisionen	15,4	12,7
Sozialplankosten, Abfindungen, Strukturreform	4,6	8,6
Grundbesitzaufwendungen	4,9	8,4
Urlaub, Gleitzeit und Dienstjubiläen	6,8	6,6
Zinsen aus Steuernachforderungen	3,9	5,3
Tantiemen	3,2	3,0
Erstattung von Abschlusskosten für Darlehensverzicht	3,1	3,0
Jahresabschlusskosten und allgemeine Verwaltungskosten	3,9	2,7
Zinsrisiken aus Bauspartarifen H/Zinsboni	3,0	2,0

G. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 56,5 Mio. € (Vorjahr: 53,7 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 3,5 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) Disagio enthalten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.324.426	1.262.011	405.942	401.646	1.730.368	1.663.657
davon:						
- Inland	1.323.585	1.260.937	405.309	400.968	1.728.894	1.661.905
- übrige EWR-Staaten	841	1.074	633	678	1.474	1.752
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	2.808	3.395	2.808	3.395
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	1.324.426	1.262.011	408.750	405.041	1.733.176	1.667.052

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 121,4 Mio. € (Vorjahr: 127,8 Mio. €). Davon entfielen 18,9 Mio. € (Vorjahr: 17,5 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 102,6 Mio. € (Vorjahr: 110,3 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen.

II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

III. 9. Außerordentliche Aufwendungen

Der Posten enthält im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. €.

III. 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position beinhaltet neben den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aus der Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 10 resultierende latente Steuererträge in Höhe von 7,3 Mio. € und latente Steueraufwendungen in Höhe von 9,0 Mio. €.

III. 15. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn

III. 16. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust

Der auf die anderen Gesellschafter entfallende Gewinn bzw. Verlust wurde grundsätzlich auf das jeweilige Ergebnis des Einzelabschlusses entsprechend ihren Beteiligungsquoten ermittelt.

Sonstige Angaben

Organe des Konzerns

Die Mitglieder der Organe des Konzerns sind auf den Seiten 4 bis 6 aufgeführt.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,4 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) und die des Beirats 56 Tsd. € (Vorjahr: 38 Tsd. €).

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 2,4 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 15,0 Mio. € (Vorjahr: 16,0 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Die Kredite an Aufsichtsratsmitglieder betragen unverändert 0,4 Mio. €. Die Kredite wurden zu den üblichen Bedingungen für Versicherungshypothesen mit effektiven Zinssätzen zwischen 4,60 % und 5,52 % gewährt.

Personalentwicklung im Verbund

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE

Das Image und die Servicequalität eines Versicherungs- und Finanzdienstleisters hängen entscheidend von der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Über das innerbetriebliche Weiterbildungsangebot wird die fachliche Weiterbildung in Verbindung mit der Verstärkung der Kompetenzen in Sachen Kunden- und Serviceorientierung sichergestellt und weiter ausgebaut.

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Deshalb bieten wir zahlreiche Ausbildungsplätze an. Junge Menschen können sich bei uns zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen (Fachrichtung Versicherung), Kaufleuten für Bürokommunikation sowie Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern (Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration) ausbilden lassen.

Darüber hinaus ist im Rahmen eines praxisorientierten Studiums an der Berufsakademie Mannheim die Qualifikation zum/zur Bachelor of Arts im Studiengang Versicherung möglich. Das am dualen Ausbildungsprinzip orientierte Studium mit sechs Praxis- und Theoriesemestern ist eine bewährte, europaweit anerkannte Alternative zum herkömmlichen Fachhochschulabschluss und ersetzt seit 2006 den Diplombetriebswirt.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER-Konzerns im Jahresdurchschnitt	2006	2005	+/-
Innendienst	1.844	1.946	-102
Außendienst	136	144	-8
Auszubildende	78	84	-6
Konzern gesamt	2.058	2.174	-116

Personalaufwand	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €	+/- in %
Löhne und Gehälter	115.895	124.265	-6,7
Soziale Abgaben	21.664	22.589	-4,1
Altersversorgung und Unterstützung	10.008	17.216	-41,9
Konzern gesamt	147.567	164.070	-10,1

Termingeschäfte

Zur Absicherung von Zinsrisiken bei der Refinanzierung von Vorausdarlehen bestand ein Termingeschäft in Form eines Zins-Swaps über nominell 10.000 Tsd. €. Der beizulegende Marktwert beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 292 Tsd. € und resultiert aus der Diskontierung der zukünftigen Cashflows.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 124 ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigten Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2‰ der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 8,9 Mio. €. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 14,8 Mio. €.

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 142,2 Mio. €.

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestanden in Höhe von 413 Tsd. € (Vorjahr: 413 Tsd. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Prozessbürgschaften.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. 12. 2006 beträgt 423,0 Mio. € (Vorjahr: 514,8 Mio. €) und beinhaltet im Wesentlichen für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen eines einbezogenen Finanzdienstleistungsunternehmens in Höhe von 362,3 Mio. € sowie unwiderrufliche Kreditzusagen von 51,1 Mio. €. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen von insgesamt 9,6 Mio. €.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hat zur insolvenz sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Pensionstreuhänder e.V., einen Betrag von 56,4 Mio. € zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-GmbH übertragen.

Aufgrund der Mitgliedschaft der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e.V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist der Anteil der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Anteilsbesitz per 31. Dezember 2006

	Anteil %
Konsolidierte Konzernunternehmen	
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	89,98
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement AG, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100,00
RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,00
Nicht konsolidierte verbundene Konzernunternehmen	
Allgemeine Verwaltungs- und Grundstücks-GmbH, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Informationstechnologie für Kredit- und Assekuranzunternehmen GmbH, Oberursel (Taunus)	100,00
Hamburger Phönix Gaede Assekuranz GmbH i.L., Hamburg	100,00
Beteiligungsunternehmen	
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln	40,00
ZSH Vermittlung von Versicherungen und Vermögensanlagen GmbH & Co. KG, Heidelberg	21,55
ZSH Vermittlung von Versicherungen und Vermögensanlagen Verwaltungs-GmbH, Heidelberg	20,20

Oberursel (Taunus), den 16. April 2007

Der Vorstand



Stertenbrink



Abel



Dr. Botermann



Kunz



Pekarek



Scheffczyk



Bohn

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel/Taunus, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versicherungsvereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. April 2007

**BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dyckerhoff	Knackstedt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

